

Haidhauser

nachrichten

November 2017

Preis 1,20 Euro

43. Jahrgang

Nr. 11/2017

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Klage der Haidhauser Bürgerinitiative

Tunnel vor Gericht

Für die Gegner des Zweiten S-Bahn-Stammstreckentunnels nahen wichtige, wenn nicht sogar entscheidende Tage. Am 16. und 17. November verhandelt der Bayerische Verwaltungsgerichtshof (VGH) über die Klage der Haidhauser Bürgerinitiative S-Bahn-Ausbau gegen das hochumstrittene Verkehrsprojekt. Bisher noch keine Resonanz bei der Münchner Staatsanwaltschaft zeitigte die Anzeige der Bundestagsabgeordneten Sabine Leidig (Die Linke) gegen Bahnmanager und Politiker wegen Subventionsbetrugs. Hier lässt allerdings ein ähnlicher Fall aufhorchen: Mittlerweile hat die Berliner Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen Untreue gegen Stuttgart 21-Verantwortliche aus dem Spitzenmanagement der Bahn eingeleitet.

Es ist nicht das erste Mal, dass das teure Münchner Tunnelprojekt vor Gericht landet. Bereits im ersten und zweiten Streckenabschnitt hatten Anwohner und Geschäftsbesitzer geklagt. Allerdings ging es bei diesen Klagen in der Regel um die Abmilderung von Begleitscheinungen des Tunnelbaus, wie zum Beispiel bessere Lärmschutzvorkehrungen. Im dritten, Haidhausen betreffenden Bauabschnitt von der Isar zum Orleansplatz, ist die Klage wesentlich breiter aufgestellt. Die Haidhauser Bürgerinitiative hat in ihre Klage fundamentale Kritik wie mangelnde Wirtschaftlichkeit und ein fragwürdiges Brandschutz-

konzept mit eingebracht.

Noch nichts Neues gibt es von der Bundestagsabgeordneten Sabine Leidig (Die Linke), die die führenden Verantwortlichen des Münchner Tunnelbaus aus der Führungsetage der Bahn und der Politik Ende Juli wegen Verdacht auf Subventionsbetrugs angezeigt hat. Hier scheint die Staatsanwaltschaft noch zu prüfen.

Bei der Berliner Staatsanwaltschaft wird in einem verwandten Fall nicht mehr geprüft, sondern ermittelt. Es geht um Stuttgart 21, einem Projekt, das viel mit dem geplanten Münchner S-Bahn-Tunnel gemeinsam hat.



Berufsintegrationsprojekt der Armen Schulschwesterinnen (siehe S. 9). Junge Flüchtlingsfrauen nach erfolgreich abgeschlossenem Radfahrkurs. (Foto: Arme Schulschwesterinnen)

Der Rechtsanwalt Eisenhart von Loeper, Sprecher des Aktionsbündnisses gegen Stuttgart 21 und der ehemalige Strafrichter Dieter Reicheter haben gegen Ex-Bahnchef Rüdiger Grube, Ex-Technikvorstand Volker Kefer, den Auf-

sichtsratschef Utz-Hellmuth Felcht, sowie gegen den neuen Bahnchef Richard Lutz und den Ex-Kanzleramtschef und jetzigen Bahnvorstand Ronald Pofalla Strafanzeige wegen Verdacht der Untreue gestellt.

Der Vorwurf lautet, die Verantwortlichen hätten Warnungen vor einer Kostenexplosion und vor bereits bekannten Risiken auf der

Fortsetzung auf Seite 11

5. November Bürgerentscheid

Lasst euch nicht verkohlen

Am 5. November können die Münchner Stimmberechtigten über die vorzeitige Abschaltung des Steinkohlekraftwerks im Heizkraftwerk entscheiden. Die Stadtratsmehrheit will dies verhindern und bedient sich dabei einer unseriösen Informationspolitik. Die Münchner haben es jetzt in der Hand, ein politisches Signal für den Umweltschutz zu setzen.

Strom und Wärme aus der Verbrennung von Kohle zu gewinnen, ist ein Auslaufmodell. Darüber sind sich alle einig. Streitig ist, wann und wie rasch der Ausstieg organisiert werden soll. Konkret geht es um den Block 2 im Heizkraftwerk Nord, den die Stadtwerke München (SWM) mit Steinkohle betreiben. Die SWM lehnen die vorzeitige Abschaltung des Steinkohleblocks

im Jahr 2022 ab. Die technische und wirtschaftliche Lebensdauer dieses Kraftwerkblocks taxieren die SWM auf das Jahr 2034.

Früher stilllegen, wie von den Initiatoren des anstehenden Bürgerentscheids gefordert, oder weiter betreiben, wie von den Stadtwerken vorgesehen? Darüber haben die Münchner Stimmberechtigten am 5. November abzustimmen.

Die Wahlunterlagen sind versandt und mit ihnen die Stellungnahmen der Initiatoren und des Münchner Stadtrats. Dessen Mehrheit aus CSU und SPD hat sich die Sichtweise der Stadtwerke München zu eigen gemacht. Diese verfolgen, ihren ökologischen Grundsatzbeteuerungen zum Trotz, vorrangig wirtschaftliche Interessen.

Die Stadtwerke München (SWM) sind als 100%ige Tochter der Landeshauptstadt München eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH). Damit sind deren zur allgemeinen Daseinsvorsorge zählenden Dienstleistungen Strom- und

Wärmeversorgung in eine quasi privatwirtschaftlich handelnde Rechtsform überführt. Über den Aufsichtsrat ist die politische Einbindung des Münchner Stadtrats in die Stadtwerke verankert. Die dort vertretenen Mitglieder des Stadtrats sind zur Wahrung geschäftlicher Interessen der SWM zur Geheimhaltung verpflichtet.

Die negativen Auswirkungen dieser Konstruktion musste jüngst die Stadtratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen-Rosa Liste erfahren. Auf ihre Anfrage zum anstehenden Bürgerentscheid teilte ihr das federführende städtische Referat für Ar-

beit und Wirtschaft mit: „Für die Behandlung von Angelegenheiten in einem Aufsichtsrat gilt eine umfassende Verschwiegenheitspflicht. Es ist daher nicht möglich, zu Diskussionsverläufen oder zu Diskussionsgegenständen Stellung zu nehmen.“

Die Stadtratsmehrheit nutzt diesen Umstand als Schutzschirm für eine unlautere Informationspolitik. Die schlägt sich in der Stellungnahme des Stadtrats nieder, die alle Stimmberechtigten mit den Wahl-

Fortsetzung auf Seite 8

Bezirksausschuss

Überleben im Stadtverkehr

Anfang August ist an der Kreuzung Reger-/Welfenstraße eine 51-jährige Radlerin von einem nach rechts abbiegenden Lastwagen überrollt worden (siehe HN 09/17). Eine Bürgerin fragt nach Maßnahmen der Verwaltung, wie diese Kreuzung zu entschärfen und sicherer zu gestalten ist. Als Sofortmaßnahme hat das städtische Kreisverwaltungsreferat (KVR) die Erneuerung der Straßenmarkierung veranlasst. In Planung ist im Zusammenhang mit den Neubauten auf dem ehemaligen „Paulaner“-Brauereigelände ein Kreuzungsumbau. Ullrich Martini (Bündnis 90/Die Grünen) fordert, den Umbau so auszugestalten, dass stadteinwärts von der Reger- in die Welfenstraße nur „ausgebremstes Abbiegen“ möglich ist.

Nina Reitz (SPD) bewertet die bestehende Situation zutreffend als „völlig übersichtliche Kreuzung“. Es stellt sich die Frage, wie es dennoch zu dem folgenschweren Unfall kommen konnte. Muss der sogenannte „Tote Winkel“ für Lastwagenfahrer durch die Anbringung von Spiegeln neben der Straße entschärft werden, weil die Spiegel am Fahrzeug selber nicht ausreichen? Ist die Unfallgefahr durch weitere technische Verbesserungen wie einen obligatorischen elektronischen „Abbiegeassistenten“ auszuschließen? Wäre es nicht wirklich einer Überlegung wert, tonnen schwere Fahrzeuge in der Stadt nur dann zuzulassen, wenn sie über derartige Systeme verfügen? Hier wäre

der Gesetzgeber gefragt. Doch der lässt sich allzu oft von Kostenargumenten der Branche ausbremsen.

Seien wir ehrlich. Selbst noch so ausgeklügelte technische Hilfen können Unfälle nicht verhindern, wenn ein Augenblick Unkonzentriertheit des Fahrers zum Unfall führt. Weil dies so ist, führt kein Weg an einer Bändigung des Straßenverkehrs vorbei. Stadtweit Tempo 30 in Kombination mit gut sichtbaren und gesicherten Wegen für Fußgänger und Fahrradfahrer. Hinzu müsste eine Informationskampagne der Stadt kommen, die die Entschleunigung des Stadtverkehrs und die Rücksichtnahme auf Fußgänger und Radfahrer zum Ziel hat.

Wie im freien Flug fühlt sich sicherlich mancher Radler am Gebssattelberg abwärts. Beide Hände fest am Lenker lässt sich leicht eine Geschwindigkeit von 30 Stundenki-



Manche trauen sich zu überholen ...



Wiener Platz: Die Taxler wünschen mit 18 Uhr einen früheren Beginn ihrer Standzeit (derzeit: 22 bis 5 Uhr). Alternativ können sie sich eine Verlegung des Standplatzes vor das Haus Innere-Wiener-Str. 53 vorstellen. Der Au/Haidhauser Bezirksausschuss ist verschnupft, weil sich offenbar an ihm vorbei die Taxlerzunft mit dem städtischen Kreisverwaltungsreferat zu einem Ortstermin getroffen hat. Eine zeitliche Vorverlegung des Standplatzes auf 18 Uhr lehnt der BA ab. 20 Uhr hält das Gremium für vorstellbar.

Egal ob Taxistandplatz oder allgemeiner Parkplatz – für Fußgänger ist es im Marktbereich zu eng.

lometern erzielen. Jetzt darf nur niemand aus den am rechten Fahrbandrand abgestellten Autos die Tür aufstoßen. Also etwas mehr zur Fahrbahnmitte, aber da drängen sich überholende Fahrzeuge vorbei. Kurz: Die Fahrt bergab ist gefährlich. Radler müssen „zwischen Autos und Bussen in Tempo 50 (links) und ruhendem Verkehr (rechts) fahren und hoffen, dass beide Seiten sie beachten“, schreibt die SPD-Fraktion (Initiative: Nina Reitz) in ihrem Antrag zur Schulwegsicherheit am Gebssattelberg. Deshalb verlangt sie die Einrichtung eines Streifens für den Radverkehr und dessen rote Einfärbung.

Auf besagter Strecke fahren Busse der Münchner Verkehrsbetriebe in beide Richtungen. Das bedingt eine entsprechende Mindestbreite der Fahrbahn. Bleibt zur Einrichtung eines Fahrradstreifens oder Schutzstreifens nur die Auflösung der Parkplätze stadteinwärts. Ob sich die Verwaltung dazu entschließen wird?

Der Bezirksausschuss unterstützt den Antrag einstimmig.

Wahl zur Seniorenvertretung 2017

Am 26. November 2017 ist Wahltag der Münchner Seniorenvertretung. Aufgabe dieses ehrenamtlichen Gremiums ist die „Lotsefunktion“ zwischen den älteren Bürgern und dem Stadtrat, der Stadtverwaltung und den Bezirksausschüssen. Es geht um die Vertretung spezifischer Anliegen und Interessen älterer Menschen.

Wahlberechtigt sind alle Münchnerinnen und Münchner, die bis zum Stichtag der Wahl das 60. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens 6 Monaten ununterbrochen ihren Hauptwohnsitz in München haben. Gewählt wird per Briefwahl. Ab Mitte Oktober verschickt die Stadt die Wahlunterlagen per Post.

Aus der gewählten Seniorenvertretung heraus wird der Seniorenbeirat gebildet. Er setzt sich zusammen aus den Kandidatinnen und Kandidaten mit der höchsten Stimmzahl jedes Stadtbezirks.

Wer kandidiert? Seit Ende der Sommerferien stellen sich die Kandidaten des Stadtbezirks vor. In der Regel organisieren die örtlichen Alten- und Servicezentren die Vorstellung. Wer den Vorstellungstermin verpasst hat, kann sich über die Kandidaten, aber auch über alle weiteren Fragen zu dieser Wahl im Internet informieren.

Noch ist die diesjährige Wahl nicht abgeschlossen, da wiederholt die CSU-Fraktion (Initiative: Andreas Schaumberger [Seniorenvertreter] und Barbara Schaumberger) ein Anliegen mit einem Verbesserungsvorschlag für die Wahl im Jahr 2021. Mindestens zwei, besser drei Vorstellungstermine für Kandidaten sollen künftig organisiert und angeboten werden. Dabei sollen Haidhausen/Obere Au und die untere Au gleichermaßen zum Zuge kommen. Zusätzlich verlangt die CSU in diesem Antrag eine deutlich bessere Werbung für die Wahl der Seniorenvertretung. Der Au/Haidhauser Bezirksausschuss unterstützt das Anliegen einstimmig.



Umbau im Maximilianeum: Der Au/Haidhauser Bezirksausschuss wurde nicht über bereits laufende Umbauten im Bayerischen Landtag informiert. Dies ist aus der Sicht der CSU-Fraktion (Initiative: Nikolaus Haeusgen) klärungsbedürftig. „Das denkmalgeschützte Maximilianeum ist schließlich eines der historisch bedeutendsten Gebäude unseres Stadtbezirks“, begründet Haeusgen die Anfrage.

Das Land Bayern und der Bund haben bei der Planung von Bauvorhaben oder bei Umbauten einen Freiraum. Nur wenn die Stadt in Wahrung nachbarlicher Belange einem Vorhaben widerspricht, muss die Regierung von Oberbayern in einem Zustimmungsverfahren entscheiden. Ob die Stadt hier den Regeln entsprechend informiert wurde und wie sie sich dazu verhalten hat, das wird die Beantwortung der vom Bezirksausschuss einstimmig unterstützten Anfrage klären.

Fragen zur laufenden Wahl beantworten das Sozialreferat, Abteilung Altenhilfe und Pflege (Tel.: 089 / 233 4 81 10) oder die Geschäftsstelle des Seniorenbeirats (Tel.: 089 / 233 2 11 66). Internet: www.muenchen.de/seniorenvertretung

anb



Mehr Andacht: Dem Wunsch nach Platz für Andacht bei der Kreuzigungsgruppe verschließt sich die Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen nicht. Sie ist auch Herrin der Maximiliansanlagen, in denen die Kreuzigungsgruppe steht. Sie schlägt vor, die Platzfläche schräg oberhalb des Kreuzes „aufzuwerten und wieder verstärkt in den Fokus zu rücken.“ Innere Einkehr und Andacht all denen, die den Verkehrslärm der nahen Straße auszublenden vermögen!

IMPRESSUM
HAIDHAUSER NACHRICHTEN
 erscheinen monatlich Inhaber & Verleger
 & Druck
Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
 Breisacher Str. 12, 81667 München
 Verantwortlich für Herausgabe
 und Redaktion:
 Andreas Bohl
 Breisacher Str. 12, 81667 München
 Anzeigen:
 Kathrin Meram Telefon 201 10 84
 Fotos:
 Christine Gaupp, Hanne Kamali,
 Walter Burtischer
 Termine und Veranstaltungen:
 Christa Läßle Telefon 55 28 68 19
 Kontakt für wichtige Mitteilungen
 und Abos:
 Christine Gaupp
 Breisacher Str. 12, 81667 München
 Telefon ☎ 28 68 19
 E-Mail: info.hn@web.de
 Homepage: haidhauser-nachrichten.com
MitarbeiterInnen:
 Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klinger,
 Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher
 Hamacher, Fabienne Hübener, Gerhard Metzger,
 Hannah Steinert, Hanne Kamali, Heike Warth,
 Heike Jütting, Joachim Rettinger, Jochen
 Oppenauer, Kathrin Taube, Kurt Pfeiler, Lara
 Hlavica, Manuel Götz, Markus Wagner, Michael
 Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling, Urs Wolf,
 Walter Burtischer, Wolfgang Bauer.
 Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehren-
 amtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne
 Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen
 und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von
 jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil.
 Jede/r Bewohnerin des Viertels ist zu regelmäßiger
 und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.
 An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns
 in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind
 herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Er-
 scheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag
 von 20 bis 22.30 Uhr im Stadteilladen in der Breisacher
 Straße 12, ☎ 448 21 04.
 Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonne-
 ment 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro.
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht
 unbedingt der Meinung der Redaktion.
 Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung.
 Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Lesungen bei Lentner

Schreiben können sie ja offenbar, all die Schriftstellerinnen und Autoren – aber können sie auch lesen? Wer das erfahren will, geht zu einer Lesung – und versucht dort natürlich auch, Kontakt oder sogar Tuchfühlung mit dem Schöpfer der Worte, Sätze und Kapitel aufzunehmen. Falls er oder sie tatsächlich lesen kann, sitzt das Publikum still auf Stühlchen oder Bänken, lauscht wie ein Kind der Gutenachtgeschichte, schwenkt im Gegensatz zum Kind etwas Rotwein im Glase und steht danach ein bißchen verschämt am Signiertisch an. Ein echtes Autogramm ist immer noch wie ein Schatz, den man errötend ans Herz drückt, als hätte man gerade einen Boygroupboy küssen dürfen. Man kann dieses Ritual an vielen Orten vollziehen, unter anderem im Literaturhaus am Salvatorplatz; aber wenn man sich wie im Wohnzimmer eines Bibliophilen fühlen will, geht man am besten in eine Lesung in einer Buchhandlung.

In Haidhausen liegt die Buchhandlung Lentner mit Lesungen vorn. Seit der Inhaber Thomas Felber 2005 seine Buchhandlung in der Balanstraße 14 eröffnet hat, haben um die 150 Lesungen stattgefunden: eine bunte Mischung aus Krimi, Unterhaltung, Lyrik, musikalischer Lesung und anspruchsvol-

ler Belletristik. In diesem Herbst überschlagen sich die Termine: Marlene Dietrich wird auferstehen, Georg Kreisler, Helmut Qualtinger und Kurt Tucholsky geben sich ein musikalisches Stelldichein. – Nein, auch Thomas Felber kann keine toten Künstler wiederbeleben – aber die vortragenden und musizierenden Künstler*innen halten sie lebendig (Termine s.u.). Schon vorbei sind die Oktober-Lesungen vom Krimiautor Thomas Bogenberger („Chiemseeblyues“) und vom Filmemacher und Romancier Chris Kraus. Letzterer ist mit seinem Mammutwerk „Das kalte Blut“ so bekannt geworden, daß der Buchladen weitgehend ausgeräumt werden mußte, um sechzig Zuhörer*innen unterzubringen. Kraus las fast zwei Stunden lang seinem mit fiebriger Spannung lauschenden Publikum vor – tatsächlich mußten aus akuter Wärmeentwicklung heraus irgendwann die Fenster aufgerissen werden –, griff danach die Fragen und Diskussionsanregungen aus dem Publikum mit warmem Interesse auf und widmete sich dann geduldig dem Autogramm-Job.

„Chris Kraus habe ich eingeladen, weil sein Buch einfach gestreut werden muß“, sagt Thomas Felber, den fast seine ganze Kundschaft nur Thomas nennt und duzt,



Thomas Felber vor seiner Buchhandlung



Chris Kraus beim Signieren seines Romans „Das kalte Blut“

„da kommen ja historische Zusammenhänge vor, von denen kaum einer weiß.“ Tatsächlich ist das „Kalte Blut“ ein wilder Ritt durch die deutsche NS- und Geheimdienst-Geschichte der Bundesrepublik, ungeheuer spannend geschrieben und mit galligem Humor gewürzt.

Andere Lesungen ergeben sich durch Geburts- oder Todestage von Autoren oder Künstlerinnen; manchmal sind es Vorträge, manchmal musikalische Lesungen oder auch mal ein Puppenspiel. Eigentlich wird der Laden dann zur Kleinkunsthöhle – wobei eher die Bühne klein ist als die Kunst. „Wo genau soll ich lesen?“, fragte Chris Kraus zweifelnd kurz vor der Veranstaltung, von erwartungsvollen Gesichtern auf den beiden Ebenen des Ladens umzingelt. Thomas wies auf den winzigen Tisch in der Mitte, hart an der Treppe zum unteren Bereich, und den darunter

geklebten Stuhl. Kraus fügte sich ins Mobiliar ein und bekannte hinterher, sich „sauwohl“ gefühlt zu haben in dieser wohnzimmerartigen Atmosphäre.

„Das sagen alle hinterher“, sagte Thomas zu mir.

Allerdings hatte er hinterher ganz schön zu tun, den Laden wieder einzurichten. „Warum tust du das, Thomas? Steigert es den Umsatz?“

Nicht wirklich. Seit der Erfindung des Internets und ganz besonders des Großen Bruders Amazon kämpft der Buchhandel ums Überleben, trotz kürzester Bestellzeiten und Buchpreisbindung. Da ist es wichtig, Leute so analog wie möglich zusammenzubringen. „Haidhausen ist ein Dorf, in dem alle übereinander wohnen. Und ich bin der Dorfbuchhändler.“ Die anderen Buchhändler*innen (es sind zehn im Umkreis von anderthalb Kilometern) sind dabei weniger Konkurrenten, eher Mitsstreiter mit an-

deren Schwerpunkten im Angebot. „Und ich mag es, Buchhändler zu sein“, fährt Thomas fort, „jeden Abend um sieben sage ich zu mir: 'Hoi! Das war wieder gut!' Jeden Morgen freu ich mich wieder auf die Arbeit.“ Wer kann das schon von sich sagen?

Die nächsten Veranstaltungen im Detail: „Engel sollen nicht sterben. Über die Legende Marlene Dietrich.“ Vortrag von Dieter Strauss am Donnerstag, 9.11. um 20 Uhr

„Kurt Tucholsky, Georg Kreisler, Helmut Qualtinger und Konsorten.“ Musikalische Lesung am Freitag, 17.11. um 20 Uhr.

kat

Anzeigen

Anzeigen



siaf e.v.
sozial · integrativ · aktiv · für Frauen

allfa.m - allein erziehende Frauen in München
allfa beta - Kontakt_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

Kontakt + Info, Öffnungszeiten: Di 10.00 - 12.00 Uhr, Mi 10.00 - 12.00 + 14.00 - 16.00, Do 10.00 - 12.00 Uhr
Tel. 089/ 45 80 25 0, E-Mail: info@siaf.de, www.siaf.de

Café Glanz für Frauen
geöffnet: Di, Mi, Do 9.30 - 18.00, Fr 9.30 - 14.00 Uhr



jutta stolte

Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen
j.stolte@dtp-stolte.de Tel. 089 201 48 38



druckWERK

Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung

Schöner Scheiß im Kindergarten

Am 9. Juni wurde der Städtische Kindergarten an der Kirchenstraße 17 a mit Abwasser aus Toiletten komplett geflutet. Grund hierfür war eine verstopfte Abwasserleitung. Die Kita kann bis auf weiteres nicht mehr genutzt werden. Die 73 Kinder wurden auf zwei andere Einrichtungen in der Arabella- und Denninger Straße verteilt, zirka 3,5 km von der Stamm-Kita entfernt.

Bis zum heutigen Tag, nach 4 ½ Monaten, ist die betroffene Kita weder saniert, noch wurde von Seiten der städtischen Wohnungsbau-gesellschaft (GWG), mit den Sanierungsarbeiten begonnen. Zwischen GWG und dem städtischen Referat für Bildung und Sport (RBS) wurde die Verantwortung für die Kostenübernahme der Sanierung hin- und hergeschoben. Die Kosten für die Instandsetzung dieses Kindergartens belaufen sich auf 200.000 Euro. Zirka zwei Drittel sind durch Versicherungen gedeckt. Die Finanzierungslücke beträgt etwa 70.000 Euro. Kann es sein, dass es in einer reichen Stadt wie München über vier Monate dauert, bis sich städtische Organe auf eine Abdeckung dieser Finanzierungslücke einigen? Kann das als effiziente Arbeitsweise der Verwaltung bezeichnet werden?

Die Leidensgeschichte der betroffenen Kinder und Eltern hört sich so an: Am 9. Juni 2017 wurde der Kindergarten mit Abwasser überflutet. 73 Kinder werden auf 2 Kitas in Bogenhausen, Denninger- und Arabellastraße verteilt. Da die Kinder (Alter 3-6 Jahre) nicht alleine diese Ersatz-Kitas erreichen können, müssen sie von den Eltern gebracht werden mit U-Bahn oder Auto. Von Seiten des RBS gibt es keine Kostenerstattung für die MIV-Tickets. Ein möglicher Pendelverkehr wurde nicht eingerichtet, zum Beispiel einmal täglich je Richtung. Für die Kinder, die bereits im letzten Kita-Jahr sind entfällt die Vorschule, da die Ersatz-Kitas keine entsprechenden Plätze zur Verfügung stellen können. Auch hier organisiert das RBS keine Alternativen. Das komplette

Spielzeug in der Kita kann wegen Krankheitsgefahren nicht mehr benutzt werden. Da für einen Ersatz scheinbar keine Mittel zur Verfügung stehen, so die Elternvertretung, versuchen die betroffenen Eltern jetzt Spielzeug aus eigenen Beständen und mit Spenden zu organisieren.

Das RBS hat der Elternvertretung des Kindergartens als Beginn für die geplante Sanierungsmaßnahme den 23. Oktober 2017 genannt, Dauer zirka vier Monate. Alle betroffenen Eltern warten mit großer Spannung auf diesen Tag.

wsb

Verfall eines Kunstwerkes



Strafjustizzentrum Nymphenburger Straße

Ist es Kunst am Bau? Falls ja, warum wird das Kunstwerk nicht gepflegt? Diese Fragen stellen sich beim Betreten des Forums vor dem Strafjustizzentrum in der Nymphenburger Straße.

Gemessen am Umfang des Gebäudes ist der verwitterte und schmutzige Stein, um den es hier geht, unscheinbar klein. Aber weil er an prominenter Stelle steht, fällt er ins Auge. Bei sehr genauem Hinschauen lassen sich Schriftzeichen erkennen. Auch ein Wappen ist schemenhaft sichtbar. Das Interesse ist geweckt. Die Pressestelle des Oberlandesgerichts kann nicht weiterhelfen: „Mir liegt keine Leseabschrift von dem eingravierten Text im Eingangsbereich vor. Ich rege an, dass Sie den Text selbst entziffern.“

Die Würde der menschlichen Persönlichkeit ist zu achten. Vor

dem Gesetz sind alle gleich. Vor Gericht hat jedermann Anspruch auf rechtliches Gehör. Die Richter sind nur dem Gesetz unterworfen. Der ungestörte Genuss der Freiheit für jedermann hängt davon ab, dass alle ihre Pflicht gegenüber Volk und Verfassung, Staat und Gesetzen erfüllen.

Bayerische Verfassung 1946

Eigentlich doch ein respektabler Text, so etwas wie eine knappe Darstellung wesentlicher Inhalte unserer Landesverfassung. Die schwer lesbaren Zeilen verdienen uneingeschränkte Aufmerksamkeit. Auf keinen Fall darf der Eindruck entstehen, hier handele es sich um ein Zeugnis aus einer vergangenen Zeit. Diesen Eindruck vermittelt der vernachlässigte Stein.

anb



Klinisch rein: Zugang zum Kindergarten in der Kirchenstr. 17a

Anzeigen

Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr



www.lisboa-bar.de

Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südländische Frühstücks-Spezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.



Naturkostladen
&
Lakritz
Breisacherstr 12
Haidhausen
089-4802495

GRIECHISCH ESSEN UND TRINKEN

KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (089) 48 72 82



Isabella Holzknicht
Vergessenes Land -
das Geheimnis der Haute Provence

Vernissage Freitag 10. November 19 Uhr
Ausstellung bis 12. Dezember
heil-muenchen.de
Wörthstraße 42 Rgb 81667 München

Anzeigen

Neue BA-Frauenbeauftragte

Kein Rückfall in alte Klischees

Sabrina Schmitt ist seit 2014 für Bündnis 90/Grünen im Bezirksausschuss. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Frauenakademie München e.V. und arbeitet im Rahmen des Forschungsverbunds ForGenderCare zum Thema „Care aus der Haushaltsperspektive: Das Beispiel der Pflege alter Menschen in der Großstadt“. Sie ist unter anderem Teil der Aktionsgruppe „1. Mai – Tag der unsichtbaren Arbeit“ und des Netzwerks „Genderforschung und Gleichstellungspraxis Bayern“. Ihre Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich soziale Ungleichheit, Sozialpolitik, Wohlfahrtsstaatsforschung und Gender. Im BA Au/Haidhausen ist sie Beauftragte für Frauen und Mädchen.

HN: Die Rechtslage in unserem Land geht von der Gleichstellung von Frau und Mann aus. Bedarf es dennoch einer Beauftragten für Frauen und Mädchen auf lokalpolitischer Ebene?

Sabrina Schmitt: Aus meiner Sicht: Ja. Und zwar deshalb, um diesen gesetzlichen Auftrag in die Praxis umzusetzen. Wir wissen, dass es Ungleichheiten gibt, trotz der gesetzlichen Norm der Gleichstellung. In der Praxis gibt es Ungleichheiten auf der Ebene der politischen Repräsentation, der Bezahlung und bei vielem mehr. Deshalb bedarf es der Förderung und Unterstützung von Mädchen und Frauen, sowie bereits bestehender Frauen- und Mädchen-Projekte. Mir ist aber auch wichtig: Gleichstellung heißt, alle im Blick zu haben, neben den Frauen und Mädchen auch die Männer und die Jungen. Die sogenannte Frauenquote dient zum Beispiel grundsätzlich der Gleichstellung beider Geschlechter. Weil aber Frauen in Unternehmen unterrepräsentiert sind, muss auch dieses Ungleichgewicht angegangen und behoben werden. Meine Haltung: Wir brauchen die Gleichstellung im umfassenden Sinn; wir müssen auch Männer und Jungen mitdenken und an Bord holen.

Da aber in der überwiegenden Zahl Frauen und Mädchen durch fehlende Gleichstellung benachteiligt sind, will ich mich explizit diesem Thema als Beauftragte des Bezirksausschusses widmen.

HN: Was hat Sie veranlasst, für dieses Amt zu kandidieren und es anzunehmen?

Sabrina Schmitt: Die Themen Geschlechtergerechtigkeit und Gender begleiten mich seit meinem



© Benjamin Schmidt

Studium. Warum genau diese Themen? Frauen werden schlechter bezahlt. Auf Führungsebene sind Frauen unterrepräsentiert. Auf privater Ebene konnte ich nur schwer konform gehen mit Erwartungshaltungen an mich als Mädchen und Frau. Ich musste Kritik einstecken für meine angeblich zu laute Stimme, mir wurde mehr Zurückhaltung nahegelegt. An mich wurden bestimmte geschlechtsspezifische Stereotype herangetragen und ich sah mich dadurch anders behandelt als Männer, was ich für mich als problematisch empfand. Auch aus diesem Grund habe ich mich mit dem Thema beschäftigt. Ich empfinde es als schwierig, Menschen in Geschlechterrollen zu pressen und dann spezielle Verhaltensweisen von ihnen zu erwarten. Warum soll ich mich besser um Kinder kümmern können, nur, weil ich eine Frau bin? Auf beruflicher Ebene habe ich, nachdem ich einen Vortrag gehalten habe, zu hören bekommen: „Ach Frau Schmitt, Sie haben aber ein süßes Kleidchen

an“. Solche Dinge treffen mich persönlich.

Ich möchte nicht, dass es anderen Mädchen und Frauen auch so ergeht. Und wenn ich dafür etwas tun kann, auch auf unserer vergleichsweise kleinen lokalpolitischen Ebene, dann möchte ich das gerne machen.

HN: Welche Aufgaben sehen Sie auf der Stadtviertelebene?

Sabrina Schmitt: Der Bezirksausschuss verfügt über ein Budget. Diese Mittel sollten in möglichst breiten Schichten unserer Gesellschaft Verwendung finden. Bedacht werden sollten nicht nur traditionelle Bereiche wie etwa ein Trachten- oder Fußballverein. Diese Bereiche sind zuvorderst von männlicher Seite geprägt. Wobei ich mich jetzt in keiner Weise gegen deren verdienstvolle Arbeit im Viertel stellen will. Aber: Gezielt möchte ich Überlegungen in die Diskussion bringen, wo Förderbereiche speziell für Mädchen und Frauen vorliegen. Was können wir da anbieten? Das ist in Vergangenheit durchaus auch schon geschehen. Aber ich möchte das intensivieren und systematischer gestalten.

Daneben müssen wir bereits arbeitende Projekte unterstützen, wie den aus einer Stadtteilinitiative al-leinerziehender Frauen entstandenen Verein s i a f (sozial – integrativ – aktiv für Frauen) oder AMYNA (Verein zur Abschaffung von sexuellem Missbrauch und sexueller Gewalt), aber auch den Jugendtreff in der Au. Der Druck auf den Wohnungsmarkt und auf gewerblich genutzte Räume ist immens. Soziale Initiativen allgemein und spezifische Frauen- und Mädchenprojekte im Besonderen verdienen unsere Aufmerksamkeit. Dabei gilt es nicht nur, ihnen buchstäblich Raum in unserem Quartier zu sichern. Es geht auch darum, die Initiativen sichtbar zu machen. Viele wissen gar nicht, welch' tolle Angebote es hier gibt.

Wir durchlaufen derzeit eine Phase, in der Kräfte erstarken wie die Partei AfD, die mit einem dezidierten Anti-Feminismus auftritt. Überkommene und überwunden geglaubte Geschlechterrollen und Geschlechterbilder werden wiederbelebt – eine hochproblematische Entwicklung.

Mein weiteres Anliegen: Sichtbarmachen – das läuft auch über Sprache und Schriftliches. Auch der Bezirksausschuss ist ein wichtiges Forum, die Geschlechtergleichstellung mit dem Mittel der Sprache sichtbar zu machen. Versuchen wir, in dem Gremium eine Kultur zu schaffen, wo alle gleich viel zu Wort kommen! Diese Kultur sollte als ernsthaftes Anliegen aller anerkannt werden, nicht als ein persönlicher Wunsch einiger weniger Frauen. Die rechtlichen Normen in den Alltag unseres lokalen politischen Gremiums umzusetzen, darum geht es.

Und noch ein Wort zu sexualisierter Werbung: Mir ist es ein Anliegen, auch in unserem Viertel auf sexistische Werbung zu achten, die Frauen zum Sexualobjekt degradiert. Das soll nicht im Kontext „Sex ist ein Problem“ diskutiert werden, sondern unter dem Aspekt der zugeordneten Rolle der Frau als verkaufsfördernde Staffage. Hier wünsche ich mir eine ernsthaftere Debatte.

HN: Haben Sie den Eindruck, der Bezirksausschuss ist bislang diesen Themen nicht seriös gerecht geworden?

Sabrina Schmitt: Meine Vorgängerin Frau Schuster, für deren geleistete Arbeit ich hier meinen Respekt zollen möchte, hat sich sehr ernsthaft als Beauftragte für Frauen und Mädchen eingesetzt. Die politischen Parteien nehmen das Thema unterschiedlich wichtig. Bei der CSU hat das Thema Gender einen anderen Stellenwert als bei uns Grünen. Dies spiegelt sich auch in unserem Bezirksausschuss wider. Vor einiger Zeit habe ich zum Thema gendergerechte Sprache einen Antrag gestellt. Da kam von einer Seite sehr schnell der Vorwurf, dies führe zu einer Verballhornung der Sprache. Es wurde nicht ernsthaft die Frage gestellt, warum denn ein solcher Antrag gestellt und für sinnvoll angesehen wird? Nicht reflexartige Abwehr, sondern fundierte Diskussion – das würde ich wünschen.

HN: Wollen Sie einen bestimmten persönlichen Schwerpunkt mit ihrer künftigen Arbeit als Beauftragte für Frauen und Mädchen setzen?

Sabrina Schmitt: Persönlich?

Ich habe ein politisches Anliegen. Zum Beispiel die bereits erwähnte gleichstellungsorientierte Mittelvergabe aus dem BA-Budget. Stadtweit ist dies meines Wissens auch ein Thema. Vielleicht können wir mit einer guten Praxis in unserem Bezirksausschuss beispielgebend sein. Welche Mittel vergeben wir an wen? Diesen Prozess möchte ich systematischer gestalten, indem wir gezielt auf bestehende Projekte zugehen, sie über das Angebot der Mittelvergabe und das Procedere informieren und, falls gewünscht, konkrete Hilfestellung leisten.

HN: Üblicherweise stellen Initiativen oder Einzelpersonen selbstständig einen Förderantrag. Wollen Sie gezielt auf sie zugehen, um ihnen den Weg zu zeigen und zu ebnen? Dass sie dann selbst aktiv werden ...

Sabrina Schmitt: ... ja, darum würde es wohl gehen. Es ist nicht an mir auszuwählen, wer Mittel bekommt. Mein Eindruck ist eher, dass manchen Initiativen der formale Weg eines Förderantrags nicht so ganz klar ist. Manche Initiative, manches gute Projekt hat der Bezirksausschuss bislang vielleicht nicht „auf dem Schirm“. Andere wiederum sind überfordert mit den Formalien der Antragstellung. Hier unterstützend voranzukommen, ist bestimmt das Interesse aller Mitglieder im BA. Im Sinne meiner Aufgabe als Beauftragte für Frauen und Mädchen würde ich mein Augenmerk verstärkt auf diesen gesellschaftlichen Bereich richten. Gendergerechte Pädagogik wäre in diesem Zusammenhang für mich von großem Interesse: Dass auf Gender-sensible Arbeit geachtet wird, die sich an Mädchen und Jungen gleichermaßen richtet.

Ich könnte mir vorstellen, dass wir dazu eine Informationstour machen: Wir klappern die Initiativen und Institutionen in unserem Viertel ab und machen sie auf das Angebot aufmerksam. Aktiv werden müssen sie dann selbst.

HN: Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg.

Mit Sabrina Schmitt sprach Andreas Bohl.

Anzeigen

Anzeigen

PRINT WERK

Sedanstr. 32 81667 München
Tel. 089. 44409458 Fax 089. 44409459
info@print-werk.de www.print-werk.de
Mo.-Do. 9.30-12.30 / 13.30-19.00
Fr. 9.30-12.30 / 13.30-17.00 / Sa. 10.00-14.00

S/W Kopie+ Druck / Farbkopie+Druck
Plotts / Scans / Laminieren / Bindungen
Studentenpreise / Copykarte / Faxservice

KÄS-MÜLLER

Würthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Würthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251
www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten
Mo – Fr: 10.00 – 18.30
Sa: 10.00 – 16.00

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.

Weißenburger Str. 25
81667 München
Tel. 089 - 44 48 82 0
info@mhmmuenchen.de
www.mhmmuenchen.de

Mietberatungen in Haidhausen:
Montag 18 - 19 Uhr
Donnerstag 18 - 19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!



1) Das Haidhausen-Museum im noch unsanierten Gebäude an der Kirchenstraße 24. Um 1980. Foto: Haidhausen-Museum.

Im Juni 1977 fand in Haidhausen eine der ersten vom Kulturreferat der Stadt München in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Bezirksausschuss organisierten „Kulturwoche“ statt. Unter dem Motto „Wir machen was!“ war im städtischen Sanierungsbüro in der Milchstraße eine erste Ausstellung vom späteren Leiter des Haidhausen-Museums, Hermann Wilhelm, zur Stadtteilgeschichte zu sehen. In nur einer Woche wurden zur Überraschung aller über 1.000 Besucher gezählt. Alle Münchner Zeitungen berichteten. Das Interesse an Stadtteilgeschichte war zu jener Zeit immens. Doch Informationen fehlten. Denn die Geschichte der „kleinen Leute“ und ihre Wohn- und Arbeitsbedingungen kommen in den einschlägigen Geschichtsbüchern nicht vor.

Noch im selben Monat traf sich ein kleiner Kreis von Kultur- und Geschichtsinteressierten, beschloss die Gründung eines Stadtteilmuseums und mietete mit zugesagter Unterstützung des Kulturreferates der Stadt einen leicht heruntergekommenen Laden in der Kirchenstraße 24 an. Schon am 22. August 1977 wurde das Haidhausen-Museum in den Räumen der ehema-

ligen „Bäckerei und Melberei Graf“ eröffnet.

Inzwischen wurden im Haidhausen-Museum neben Kunstausstellungen, Fotodokumentationen, Literatur- und Musikveranstaltungen weit über 100 Ausstellungen zur Stadtteil- und Münchner Vorstadtgeschichte präsentiert. Beginnend mit „Haidhausen um 1900“, „Leben in den Herbergsvierteln“ sowie „Revolution und Rätezeit“ nach dem Ersten Weltkrieg reichten die Themen in den ersten Jahren über den aufkommenden Nationalsozialismus bishin zu „Wiederaufbau – Wirtschaftswunder“.

Künstler wie Eduard Grützner, Johann von Langer und der „Malerfürst“ Franz von Stuck wurden ebenso vorgestellt wie bedeutende Wissenschaftler und erfolgreiche Sportler. So ist der Arzt und Medizinpionier Johann Nepomuk Nussbaum, der seinerzeit am Wiener Platz lebte und dessen Name sich in der Nussbaumklinik und der Nussbaumstraße wieder findet ebenso Thema wie der Eislaufstar und Olympiasieger Manfred Schnell-dorfer, dessen Erfolgsgeschichte in einer Ausstellung über die „Eisstars

im Prinze“ nachvollzogen werden konnte.

Der angesehenen jüdischen Brauereifamilie Schüle, zu deren Imperium die von ihnen gegründete Unionsbrauerei zwischen Einstein- und Kirchenstraße und die Großgaststätte Münchner Kindl-Keller am Rosenheimer Berg gehörte, war eine mehrteilige Dokumentation gewidmet. Die Ausstellung über die Unternehmersdynastie „Huber“, die sich aus einfachsten Anfängen in der „Schwaige“ als „Farbenfabrik Huber“ – heute „huber group“ – zu einem internationalen Betrieb mit Zweigstellen in den USA und China entwickelt hat, wurde wegen des großen Interesses mehrmals verlängert. Die „Industrialisierung im Münchner Osten und der Bau des Franzosenviertels“ wurde ebenso behandelt wie die Geschichte der Münchner Straßenbahn mit ihren Stallungen, Depots und Verwaltungsgebäuden an der heutigen Einsteinstraße.

Dabei war und ist nicht selten auch die Zusammenarbeit mit Gruppen und Vereinen aus dem Stadtteil der Auslöser für Recherchen und Archivarbeit. Das Spek-

40 Jahre

Im Herbst dieses Jahres feiert das Haidhausen-Museum sein 40-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass gibt es im November und im Dezember zwei große Ausstellungen und daneben ein umfangreiches Rahmenprogramm.



2) Das Modell des „Kriechbaumhofes“ im Museum heute Foto: Haidhausen-Museum.



4) Kinderkino im Museum (heute KiM-Kino an der Einsteinstr. 42). Zur Frühgeschichte des Films entstehen unter der Leitung von Lydia Jackson „Wundertrommeln“ und „Lebensräder“. Foto: Haidhausen-Museum.

Anzeigen

Anzeigen

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Café
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

Brüder, fliehet von den Sitzen,
wenn der volle Römer kreist,
lasst den Schaum zu Himmel spritzen –
dieses Glas dem guten Geist!

Friedrich Schiller

Wenn Sie was zu feiern haben:



Pariser Str. 15
81667 München
Tel. 44499432

Mo – Sa 18.00 – 1.00 Uhr

Metzgerei Vogl

in Haidhausen
hausgemachte
Wurst Fleisch
erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
Samstag 7 – 12:30 Uhr

Buchhandlung

Wilma Home

Wörthstraße 18

81667 München

Telefon 089 / 448 45 57

Telefax 089 / 447 13 42

Praktische Hilfestellung in allen Immobilienfragen

Neutrale Beratung z.B. bei
Kauf, Verkauf, Bewertung
(u.a. Erbschaft, Nießbrauch)
auf Honorarbasis.

Vertrauen Sie auf unsere
langjährige Erfahrung.
Fachwissen zählt sich aus!

über
30
Jahre
Erfahrung

Immobilien-Sachverständigenbüro
Fritz N. Osterried
Max-Planck-Str. 6 / Am Landtag
Telefon 089/419 482-0
www.immobiliien-osterried.de

Haidhausen-Museum

trum der Kooperationspartner reicht von Kulturschaffenden im Viertel über kirchliche Gemeinden und die Münchner Volkshochschule bis hin zum Bezirksausschuss Au/Haidhausen, durch dessen Initiative erst vor kurzem die Ausstellung „Graffiti und Urban Art im Münchner Osten“ entstand.

Häufig wurden komplette Ausstellungen oder Bilderserien an andere Stadtteile oder Schulen ausgeliehen. Und oft in Zusammenarbeit mit benachbarten Institutionen wie „Einstein Kultur“ und „KiM-Kino im Einstein“ begleitende Film- und Vortragsreihen erstellt und durchgeführt.

Immer wieder erregten dabei stadtteilspezifische Themen stadtweites Interesse. So entwickelte sich ein Ausstellungsprojekt zum 25-jährigen Bestehen des „Jazzclub Unterfahrt“ durch die Mitwirkung zahlreicher Jazzfans und internationaler Musiker in kürzester Zeit zum stadtübergreifenden Projekt „Jazz in München“. Nach einer ersten Vorstellung im Haidhausen-Museum fand die erweiterte Materialsammlung ihren Niederschlag in einer großen und gut besuchten Ausstellung im Kulturzentrum am Gasteig.

Neben der Geschichtsarbeit aber werden die Räumlichkeiten des Haidhausen-Museums auch von anderen Gruppen genutzt. Seit über 30 Jahren treffen sich dort der Haidhauser Damenchor „Silberner Mond“, Sprachgruppen des russischen Kulturzentrums „Mir“ und seit den 1990er Jahren auch der Kulturausschuss des Bezirksausschusses Au/Haidhausen. Andere Initiativen wie die „Experimentelle Musik“ oder die „Haidhauser Lite-

raturwerkstatt“ haben inzwischen eigene Räumlichkeiten gefunden. Auch das KiM-Kino, das als ehemaliges „Kinderkino“ und „Kino im Museum“ mit Filmarbeit für ausländische Kinder und Jugendliche in Zusammenarbeit mit den umliegenden Schulen begann, hat inzwischen eigene Kino- und Veranstaltungsräume im benachbarten Kulturzentrum an der Einsteinstraße 42.

aus der Presseankündigung von Hermann Wilhelm



5) Seit über 30 Jahren jeden Montag im Haidhausen-Museum: Der Haidhauser Damenchor „Silberner Mond“. Chorprobe in den 1980er Jahren. Foto: Haidhausen-Museum.



3) Die Haidhauser Literaturwerkstatt im Museum Anfang der 1980er Jahre. Foto: Haidhausen-Museum.

Ausstellung „Das Gedächtnis von Haidhausen“

– ein Rückblick im Spiegel der Münchner Presse 1977–2017 –

ab 13. November 2017 in den Räumen des Haidhausen-Museums in der Kirchenstraße 24.

Die Ausstellungseröffnung ist am 12. November um 19 Uhr. Es sprechen Adelheid Dietz-Will (Vorsitzende des BA Au/Haidhausen) und Hermann Wilhelm (Haidhausen-Museum).

Anschließend (zirka 20 Uhr) gibt es im KiM-Kino an der Einsteinstr. 42 eine literarisch-musikalische Veranstaltung mit Texten zu den 50er/ 60er und 70er Jahren in Haidhausen und dem renommierten Jazz-Musiker Titus Waldenfels mit Band. **Alle Interessierten sind herzlich willkommen.**

Fortsetzung im nächsten Monat

Tabak- u.
Getränkelaß!



M.Rödl & H. Verweyen

Steinstraße 55

Tel 487789

Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr

Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

H Haidhauser
Buchladen

Weißburger Straße 29
81667 München

Telefon +49 (0)89 / 448 07 74

Fax +49 (0)89 / 480 25 82

info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr

Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma ·
Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-
Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und
Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind ·
Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

**Naturheilkunde
und Homöopathie
für Haidhausen**

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und
Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

Fortsetzung von Seite 1

Lasst euch

unterlagen erhalten haben. Widmen wir uns zwei Argumenten des Stadtrats, der erklärt, die kurzfristige Stilllegung des Blocks 2 im Heizkraftwerk sei für die Stadt „sehr teuer“ und die Abschaltung des Kohleblocks bringe „fast keine CO₂-Einsparung“.

Das Ökoinstitut e.V. und die Stadtwerke München haben gemeinsam die Dokumentation zum Projekt „Untersuchung unterschiedlicher Szenarien zum Ausstieg aus der Kohleverbrennung am Standort Nord“ (Stand: 14.09.2016) erstellt. In dieser Expertise kommen beide Träger der Studie unter Abwägung der verschiedenen Aspekte zu folgendem Schluss: „Eine vorzeitige Stilllegung des HKW Nord 2 würde zu erheblichen Emissionsreduktionen im Bereich der Stromerzeugung führen, zugleich aber für die SWM erhebliche betriebswirtschaftliche Nachteile mit sich bringen.“

sionshandelssystem (EU ETS) will über die Verpflichtung zum Ankauf oder durch Gewährung von Gutschriften Kraftwerksbetreibern einen betriebswirtschaftlichen Anreiz zu ökologischer Ausrichtung setzen. Dieses im Jahr 2010 austarierte System gilt als nicht ausreichend anspruchsvoll und beispielsweise als ungeeignet, das von der Bundesregierung beschlossene Ziel zu erreichen, bis zum Jahr 2020 die Treibhausgase um 40% zu mindern. Sollte eine überfällige deutlich ambitioniertere Umweltpolitik beschlossen werden, kämen auf die Stadtwerke auf dem Sektor der CO₂-Zertifikate entsprechend höhere Kosten zu, sofern sie an der klimaschädlichen Steinkohleverbrennung festhalten. Die weiter oben erwähnte Dokumentation von Stadtwerken München und Ökoinstitut kommt zu folgender Bewertung: „Unabhängig von den Effekten im EU ETS würde eine vorzeitige

Wissen um die Komplexität der damit verbundenen wirtschaftlichen Mechanismen. Ob und in welcher Höhe den Stadtwerken München durch den vorzeitigen Ausstieg aus der Steinkohleverbrennung tatsächlich ein betriebswirtschaftlicher Verlust erwächst, lässt sich aus heutiger Sicht nicht seriös quantifizieren.

Sicher ist hingegen: Ein möglichst rascher Ausstieg aus der Steinkohleverbrennung trägt zum Klimaschutz bei und mindert den volkswirtschaftlichen Schaden. Gemeint sind Schäden bei der Steinkohlegewinnung, Schäden durch die Folgen der Luftverschmutzung und des anthropogenen Anteils an

Die Zeit der Jahre

Herbsttage verregnet,
Bäume entlassen
ihr braunes Laub.
Auf dem Boden begegnet
gefallenes Blatt
jenem Staub,
der die Jahre hinter sich hat
und als gewordene Erde
zu seiner Aufgabe steht.

Was Zukunft angeht,
woher
vorher Wunder selbst kamen,
Samen, der nach strenger Nacht
kraft warmen Lichtes keimend erwacht,
der endlich blüht, reift und gedeiht,
schafft seit Beginn
unserer Urnatur
immer nur Strebendes.

Erkenne den Sinn
deiner Aufgabe
-werde- und -sei-
lebe froh und frei so,
dass es vom Grunde her passt
bis auch du eines Tages
die Zeit deiner Jahre hier
hinter dir hast.

nicht

verkohlen



Dieses Fazit beschreibt das Dilemma des Ausstiegs aus fossiler Energie- und Wärmeversorgung und des Einstiegs in eine ökologisch wünschenswerte Versorgung: Der Ausstieg aus einem nach heutigem Kenntnisstand aus ökologischer Sicht schädlichen Verfahren der Energie- und Wärmeversorgung verursacht Kosten.

Betriebswirtschaftliche Verluste entstünden den SWM durch eine nicht vollständige zeitliche Ausnutzung des Kohleblocks. Zudem müssten finanzielle Mittel für den Aufbau einer Ersatzversorgung aufgewandt werden. In die betriebswirtschaftliche Kalkulation müssen Versorgungsunternehmen auch Kosten für CO₂-Emissionen aufnehmen. Das Europäische Emis-

Stilllegung des HKW Nord 2 dazu beitragen, die nationalen Minderungsziele für Treibhausgase zu erreichen und würde es auch der Landeshauptstadt München deutlich erleichtern, ambitionierte Klimaschutzziele zu erreichen.“ Damit ist der inhaltliche Kern des anstehenden Bürgerentscheids angesprochen.

Die vorzeitige Abschaltung des Kohleblocks im HKW Nord ist unter komplexen, in ihrer Auswirkung teilweise gegenläufigen Kriterien zu bewerten und zu entscheiden. Per Saldo ist festzuhalten, dass damit Ziele des Klimaschutzes erreicht werden. Es ist also eine politische Entscheidung, für den vorzeitigen Ausstieg aus der Steinkohleverbrennung zu stimmen, dies im

der Klimaaufheizung, die nicht ansatzweise durch das System des Handels mit CO₂-Zertifikaten auszugleichen sind, sondern stets die Allgemeinheit zu tragen hat.

Es ist stets das gleiche Spiel, der gleiche Kreislauf. Die Politik verkündet ambitionierte Ziele des Klimaschutzes. Regelmäßig werden diese Ziele verfehlt. Das Scheitern ist dann Anlass für die Propagierung neuer Zielvorgaben. Auch der Stadtratsmehrheit von CSU und SPD fällt nichts Besseres ein, als den Münchner Stimmberechtigten in der Stellungnahme zum Bürgerentscheid zu versichern, dass die Stadt „einen klaren und weltweit als Vorbild betrachteten Plan für die Energiewende“ habe.

Die erste Hürde eines erfolgreichen Bürgerentscheids ist eine ausreichende Wahlbeteiligung. Es muss das Quorum einer Beteiligung von 10% der Münchner Stimmberechtigten erreicht sein. Stimmberechtigt sind unter Einschluss der hier lebenden EU-Bürger etwa 1,12 Millionen Menschen.

Am 5. November haben es die Münchner Stimmberechtigten in der Hand, mit der mehrheitlichen Zustimmung für den raschen Kohleausstieg die Politik auf eine konkrete Maßnahme zu Umwelt- und Klimaschutz zu verpflichten.

anb

(up)



Berufsvorbereitung und Integration

Schon zweimal berichteten wir über eine Berufsintegrationsklasse für junge Flüchtlingsfrauen und -mädchen bei den Armen Schulschwestern in der Au. Im September begann das zweite Schuljahr für die jungen Teilnehmerinnen. Was ist im ersten Jahr alles passiert, wie geht es weiter?

Sechs Wochen Ferien können lang sein. Vor allem, wenn man gespannt wartet, wie viele der Teilnehmerinnen, denen teilweise auch Abschiebung droht, nach den Ferien zurückkommen. 16 von ursprünglich 19 Schülerinnen kamen nach den Ferien wieder. Begründet durch Wegzug und Babypause konnten drei junge Frauen das neue Schuljahr nicht beginnen. Ein großer Erfolg für diese Integrationsmaßnahme, dass so viele pünktlich

und mit großen Erwartungen ins zweite Schuljahr starten.

Im Mittelpunkt des ersten Schuljahres standen Fächer wie Deutsche Sprache, Mathematik, Geographie und Heimatkunde, Rechtskunde sowie praktische Fächer wie Zeichnen, Hauswirtschaft, Nähen und Werken. Daneben gab es Exkursionen zu Behörden und Verwaltungen wie Polizei und Landratsamt.

Großzügige Spenden ermöglichten zusätzlich besondere Lernprojekte, die den regelmäßigen Unter-

richt ergänzten. Mit Unterstützung des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club), konnten zwölf Mädchen das Fahrradfahren erlernen. Neun konnten an einem speziellen Schwimmkurs für Frauen teilnehmen und das Schwimmen erlernen.

Zuwendungen machten einen Besuch im Prinzregententheater möglich. Mit „Der Zauberer von Oz“ erlebten die meisten erstmals im Leben einen Theaterbesuch. Entsprechend groß war die Faszination, so hautnah einem Orchester



In der Stadtbücherei Am Gasteig (Foto: Arme Schulschwestern)

und Schauspielern zu sein. Zweimal wurden museumspädagogische Angebote der Stadt München in Anspruch genommen, Besuche in Alter und Neuer Pinakothek. Die Schülerinnen waren über die ausgezeichnete aufbereitete Veranstaltung speziell für Gäste, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, überrascht und haben das Museum als hoch spannenden Ort erlebt.

Neugierig und interessiert ließen sich die Schülerinnen auf eine speziell für geflüchtete Menschen aus anderen Kulturen konzipierte Ausstellung, „Leben.Lieben.Mensch sein“, in der Münchner Karmeliterkirche ein. Auch wenn die jungen Frauen vieles über Aufklärung und Gesundheit bereits wussten, fanden alle die Kombination von Wissen über den menschlichen Körper, übertragbare Krankheiten, wie man sich vor ihnen schützen kann, sowie der Bezug zu den Werten, die verantwortungsbewußter Beziehungsgestaltung zugrunde liegen, eine sehr gelungene.

Mehrfach wurde die Stadtbibliothek am Gasteig besucht, um die dortigen Angebote kennen zu lernen. Die jungen Frauen machten sich mit der Möglichkeit vertraut, Bücher auszuleihen. Ein wöchent-

liches „Sprach-Cafe“ oder der „PressReader“, wo über 4000 aktuelle Zeitungen aus aller Welt digital zugänglich sind und in der Heimatsprache kostenlos gelesen werden können, ergänzten diese Bildungsbesuche.

Jetzt könnten manche denken, ist das nicht purer Luxus? Wenn ich an meine Kindheit in München zurückdenke, war das alles selbstverständlich. Schon sehr früh wurden wir in die damalige Stadtbibliothek eingeführt und ich konnte mir regelmäßig und eigenverantwortlich Bücher ausleihen. Fahrradfahren und schwimmen haben meine Geschwister ich von unseren Eltern gelernt. Wir konnten schon sehr früh, meist mit den älteren Geschwistern oder im Rahmen von Schulausflügen, in Museen gehen. Auch Kino- und Theaterbesuche gab es im Rahmen des Schulunterrichts.

So geht Kloster und Klassengemeinschaft voller Zuversicht und Neugier ins zweite Schuljahr. Der Fokus im zweiten Schuljahr liegt dann stärker auf praktischer Arbeit. Hauswirtschaft, Kinder- und Altenpflege und natürlich entsprechende Praktika, sind dann die Schwerpunkte. Erstmals gibt es auch eine Leistungsbewertung. Die mutigen, jungen Frauen sollen so auf eine Ausbildung vorbereitet werden, um diese zusätzlichen Anforderungen zukünftig auch erfolgreich bewältigen können. Wir von den „Haidhauser Nachrichten“ wünschen den Armen Schulschwestern und den Kursteilnehmerinnen auch weiterhin eine so positive Entwicklung.

wsb



In der neuen Pinakothek (Foto: Arme Schulschwestern)

Anzeigen

Tag des Schreiners am Sonntag, den 12. November
Wir öffnen unsere Werkstatttüren von 11:00 bis 17:00 Uhr
Erleben Sie das Schreinerhandwerk hautnah
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die bessere Wahl
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

MÜNCHEN
MIT
BISS
Stadtführungen

**BISS ZEIGT DIE ANDERE
SEITE DER STADT**

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektevereins, Teestube Kontakttee oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 / Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnmissionsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. Im alkoholfreien Treff in der Dachauer Straße stellt Ihnen der Club 29 seine Arbeit vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden

Die Führungen I und II finden immer dienstags um 10 Uhr statt (I: 14.11.; 28.11.; II: 7.11.; 21.11.). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe www.biss-magazin.de

Erwachsene: € 10,- p.P.
ermäßigt*: € 3,- p.P.
Gruppen: ab € 80,-
ermäßigt*: € 60,-
*Schüler, Studenten, Hartz-IV-Empfänger
Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de

Anzeigen

www.ichwilllesen.de
24 Std.Shop

Buch & Café Lentner
Balanstraße 14
Tel 089/18 91 00 96

Wir bemühen uns gern für Sie

● HEI – Haus der Eigenarbeit

Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23

Vergessenes Land – das Geheimnis der Haute Provence

Ausstellung mit Werken von Isabella Holznecht bis Di 12.12.

Verni: Fr 10.11., 19 h

Spielerabend

Do 2.11., 19 – 21 h

Philosophisches Café

Mo 13.11., 19 – 21 h

Handarbeitstreff

Di 21.11., 18 – 21 h

Apéro à la bonne franquette

Do 23.11., 18:30 – 21 h

Schnupperkurs CAD

4 x Di ab 14.11., 18:30 – 20:30 h

Einführung in die CNC-Technik

So 19.11., 9 – 15 h

Lizenz zum Löten

So 12.11., 9 – 12 h

Dübeln statt Grübeln

Sa 25.11., 8:45 – 11:45 h

Elektrotechnik im Haushalt

Sa 18.11., 9 – 12 h

Vom Objekt zur Lampe – Lampenbau

Do 30.11. 19 – 20:30 h +

Sa 16.12., 9 – 12 h

Querschnitt Holz

4 x Mo ab 6.11., 17:30 – 21:30 h

Maschinenkurs

Fr 10.11., 18 – 21 h + Sa 11.11., 9 – 12 h

Kleinförmige restaurieren

3 x Fr ab 10.11., 18–21 h

Holzoberflächenbehandlung für Einsteiger

2 x So ab 19.11., 10 – 12:30 h

Drehen an der Scheibe

6 x Mo ab 6.11., 9 – 12:30 h

Schnupperkurs Drehen mit Gerald

Mo/Di 6./7.11., 17:30 – 21 h

Drehen intensiv

Sa 11.11., 10 – 15 h +

So 12.11., 10 – 14 h

Schnupperkurs Drehen mit Karla

Sa/So 18./19.11., 10 – 13:30 h

Weihnachtskarten mit Enchaustic

Sa 4.11., 10 – 14:30 h

Intuitives Malen – Von wegen Grau

Workshop

So 12.11., 10 – 17 h

Schnupperkurs Schweißen

Mo 6.11., 17:30–21:30 h

Metalbearbeitung leicht gemacht

2 x Do ab 16.11., 18–21 h

Edelstahl schweißen

Sa 4.11., 8:30 – 12:30 h

Schmieden – ein feuriges Erlebnis

Sa 18.11., 10 – 17 h

Drehkurs Modul 2

Innendrehen und Bohren

So 12.11., 9 – 14:30 h

Magic-Box

Sa 11.11., 10 – 17:30 h

Buchbinden

Sa 18.11., 10 – 17:30 h +

So 19.11., 10 – 18 h

Druck mit indischen Modellen

Sa 25.11., 11 – 16 h

Intensivkurs Polstern

Sa 11.11., 10 – 17 h und

Sa 25.11., 10 – 17 h

Stuhlgeflecht

4 x Mo ab 13.11., 18 – 21 h

Schmuckgießen mit der Sandgussmethode

Sa 25.11., 13:30 – 18 h

● Rio-Palast

Rosenheimer Straße 46,

Telefon: 486979

Broken Silence

Poetischer Roadmovie

von Wolfgang Panzer.

Film und Café

Mo 20.11., 14 h

● Bücherbus für Kinder

Elsässer Straße 16

am HypoPark

gerade Kalenderwoche

Mo 13. und 27.11., 13:45 – 15 h

Nicht in den Schulferien

● Bildungszentrum Einstein

Einsteinstraße 28

Die Ukraine und Russland 1917 – 2017

Oder der Kampf um nationale Souveränität. Vortrag und Gespräch

Mo 6.11., 19 – 20:30 h

● Bund Naturschutz in Bayern

Pettenkoferstraße 10a

Telefon: 55 02 98 82

Exkursionen:

Sa 18.11. zu den schönsten Ausblicken im Oberland: In Manhartshofen und Helfertsdorf

Do 23.11. Mangfallta: Hohendilching – Valley – Kleinhöhenkirchen

So 26.11. Aiblinger Rundwanderung Ellmosen, Mietraching, Café Tante Emma in Peissnho

● Einstein Kultur

Einsteinstraße 42

Telefon 416173795

Meghna Singh

The Rusting Diamond. Bild

Mi 1.11.

Step Memories

The Return of the Oppressed. Theater, Bild

Di 7. – Do 9.11., 20 h +

Fr 10.11., 18 h

Frameless15

Musik, Bild

Di 14.11., 20 h

Meine drei lyrischen ichs

17. Ausgabe. Wort, Bild

Do 16.11., 20 h

Der Pavillon

Heilghoftheater. Eine Kriminalkomödie von Alec Coppel

Fr/Sa 17./18.11., 20 h +

So 19.11., 18 h

Linner & Trescher

Sprechstunden. Improtheater

Sa 18.11., 20 h

Piano Series 2017. Der Verbotten

Musik

Sa 18.11., 20 h

Eberhard Adamzig & Friends

Musik

So 19.11., 20 h

Beflügelte Zeiten

Jahresveranstaltung des Salon LiteraturVerlags.

Wort

Di 21.11., 19 h

Guter Titel! – Irreführende Werbung

Neue Münchner Schauspielschule

M/Do 22./23.11., 20 h

Acapellarockt

Konzert der Band B'n'T

Fr 24.11., 20 h

Love Letters

Charisma Theater

Fr-So 24.-26.11., 20 h

Kabale und Liebe

Ein bayerisches Trauerspiel des Schauspielensemble Südsee

Mo/Di 27./28.11., 19:30 h

Electronic Music Unplugged

Präsentiert von Eigenklang

Do 30.11., 20 h

● Üblacker - Häusl

Preysingstraße 58

offen: Fr/So 10 – 12 h +

Mi/Do 17- 19 h

Führungen mit Johann Baier:

Von Wasserquellen und Stadtbächen

Treffpunkt: Brunnen Wiener Platz

So 19.11., 13:30 h

Vom Wiener Platz zum Herbergsviertel an der Preysingstraße

Treffpunkt: Brunnen Wiener Platz

Sa 11.11., 14 h

● KontakTee

Balanstr. 17, T. 448 78 88

Malgruppe

Ausstellung der Bilder der Malgruppe bis Fr 10.11.,

Di-Sa 14 - 21 h, Mo 15 -

19:30 h

● Münchner Volkshochschule

Zentrale Gasteig, Kellerstr. 6

Telefon 480 06 - 239

Führungen bitte anmelden!

Neue Nachbarschaften im historischen Szeneviertel:

Vom Einstein 28 zur Monacensia im

Hildebrandhaus. Führung, Treffpunkt: Einsteinstr. 28

Do 9.11., 17:30 h

● s i a f e.V.

Sedanstraße 37

Telefon 4 58 02 50

Café mit offenem Kinderzimmer

Für Frauen mit Babys und Kleinkindern

di 9:30 – 12 h, do 14 – 17 h

Spielgruppe, für Kleinkinder ab 1 ½ Jahren

Ab 7.11., jeden Di 15 – 17 h und mi 10 – 12 h

Mutter-Kind-Gruppe mammut

Für Mütter mit Kindern mit Behinderung im Alter von 0-3 Jahren

Fortlaufende Gruppe Anmeldung bis 2.11.

Sa 04.11., 10:30 – 12 h

Zweisprachige Kindererziehung

Vortrag

Do 23.11., 19:30 h

Info-Abend Hartz IV

Was steht mir zu? Was sind meine Rechte? Info rund um das Arbeitslosengeld II.

Di 21.11., 19 h

Sprechstunde für Eltern mit Babys und Kleinkindern von 0 – 3 Jahren

Terminvereinbarung erforderlich

mi 11 – 12 h

Laternen basteln, für Kinder ab 2 Jahren

Anmeldung bis 02.11.2017 erforderlich

Do 09.11., ab 15 h

Spielraum für erstes Malen und Zeichnen, für Kinder von 2-3 Jahren

Anmeldung bis 06.11.2017 erforderlich

Mo 13.11., 20.11. und 27.11. 14 – 15 h

„open knitting, knooking, crochet“

für Frauen. Stricken, häkeln nach eigenen Ideen oder einfach mitmachen.

Fr 10.11., 10 – 12 h

Montagstreff von alfa_m für allein erziehende Frauen, offenes Angebot

Mo 06.11., 16 – 18 h

„Mustang“

Filmdrama der türkischen Regisseurin Deniz Gamze Ergüven aus dem Jahr 2015

Di 07.11., 18:30 h

Acrylmalerie und Tuscharbeiten von Alke Kirschner-Lüthje

Ausstellung bis zum 26.01.2018

Vernis: Fr 24.11. 19 h

● Stattreisen München

Nymphenburger Straße 149

Telefon 54 40 42 30

Drunt' in der grünen Au

Haderlumpen, Handwerker und Herbergen.

Treffpunkt: Portal der Marienhilfkirche

Sa 25.11., 14 h

Haidhausen – Mein Viertel

Geschichte und Geschichten aus erster Hand.

Treffpunkt: U-Bahn-Häuschen Max-Weber-Platz

Sa 25.11., 14 h

● Café im Hinterhof

Sedanstraße 29

Telefon 4 48 99 64

Klavierkonzert

mit Hans Wolf

sa + so 10:30–13:30h

● Buch & Café Lentner

Balanstraße 14

Telefon 18 91 00 96

Marlene Dietrich

Lesung von Dieter Strauss

Do 9.11., 20 h

Tucholsky – Kreisler-Quatlinger

Szenische Lesung mit Musik

Fr 17.11., 20 h

● EineWeltHaus

Schwanthalerstraße 80

Telefon 85 63 75 - 0

Doppelt bestraft?

Vortrag und Diskussion um die medizinische Versorgung in Haftanstalten mit Wilfried Weyl, Dr. Tobias Bauhofer und Dr. Hannes Rabe

Fr 3.11., 19 h

● Volkssternwarte

Rosenheimer Straße 145h

Telefon 40 62 39

geöffnet Mo - Fr ab 20 h.

Erlebnis Sonnenfinsternis

Vortrag. Fr 10.11., 20 h

Hat die Mondlandung wirklich stattgefunden?

Vortrag. Fr 17.11., 20 h

Fortsetzung von Seite 1

Baustelle ignoriert und ein Projekt vorangetrieben, dass schon 2010 nicht mehr die Anforderungen der Wirtschaftlichkeit erfüllt habe.

Denn bereits 2008 hatte der Bundesrechnungshof Kosten in Höhe von 5,3 Milliarden Euro für Stuttgart 21 prognostiziert. Noch drei Monate vorher hatte Grube die absolute Höchstgrenze für das Projekt bei 4,53 Milliarden Euro gesehen. In der jüngsten Kostenschätzung vom Dezember 2016 geht das Münchner Planungsbüro Vieregger-Röbber mittlerweile mit zu erwartenden Gesamtkosten von 9,8 Milliarden für Stuttgart 21 aus.

In diesem Zusammenhang musste sich das Bundesverkehrsministerium bereits harte Kritik vom Bundesrechnungshof gefallen lassen. So habe sich das Ministerium weder um die Einhaltung der Kosten noch um die Qualität des Bauwerks gekümmert. Beispielsweise ist das Genehmigungsverfahren für den Brandschutz von S 21 immer noch nicht abgeschlossen.

Das Argument, es handle sich beim Stuttgarter Tunnel um ein „eigenwirtschaftliches Projekt“ der Deutschen Bahn, will der Bundesrechnungshof nicht gelten lassen.

Ausdrücklich pocht der Bundesrechnungshof darauf, dass es das Wirtschaftlichkeitsprinzip definitiv verbiete, Steuergeld für Projekte auszugeben, die nicht komplett durchgeplant seien. In diesem Zusammenhang werden Umplanungen am Filderbahnhof, Risiken beim Bohren in quellfähigem Anhydrit und die Brandschutzthematik genannt.

Interessant für Münchner Belange wird auch die Entscheidung einer Klage, die die Bundestags-Grünen beim Bundesverfassungsgericht (BVG) eingereicht hatten.

So hätten Richter des BVG bereits klargemacht, dass sich die Deutsche Bahn nicht uneingeschränkt auf Eigenwirtschaftlichkeit berufen könne.

Mit der Eigenwirtschaftlichkeit argumentiert die Bahn übrigens auch in München bis heute, wenn sie sich weigert, Zahlen zum Beispiel der Nutzen-Kostenanalyse für den Stammstreckentunnel zu veröffentlichen, weil es geschäftsschädigend sein könnte. Das BVG sieht hingegen die klare Verantwortung beim Bund, die Kosten für Verkehrsdienstleistungen zu hinterfragen und zu kontrollieren. Die Ur-

teilsverkündung steht hier aber noch aus.

Für den 2. S-Bahn-Stammstreckentunnel in München kann das bedeuten, dass die Deutsche Bahn in Erklärungsnot kommen kann, wenn sie ihre Berechnungen für die Wirtschaftlichkeit offenlegen muss. Denn dass ein Tunnel, der noch vor drei Jahren zwei Milliarden kosten sollte und nur noch knapp die Wirtschaftlichkeit erfüllte, aktuell nun auf 3,8 Milliarden geschätzt wird, aber immer noch wirtschaftlich sein soll, ist nach wie vor eines der großen mathematischen Wunder, die diese Tunnelplanung begleiten. So steigt angesichts der aktuellen Ereignisse auch die Wahrscheinlichkeit für die Verantwortlichen des Münchner Tunnels, sich eines Tages vor Gericht verantworten zu müssen.

Die Münchner Tunnelgegner und alle Bürger, die sich einen verantwortungsvollen Umgang mit ihren Steuern wünschen, können noch hoffen.

Markus Wagner

Verhandlung zur Klage gegen den 2. S-Bahn-Stammstrecken-Tunnel vor dem Verwaltungsgerichtshof am Donnerstag, den 16. und Freitag, den 17. November jeweils ab 9.30 Uhr im großen Sitzungssaal des Verwaltungsgerichts München in der Bayerstr. 30.

Leserinnenbrief

Ist die Stammstrecke mal wieder dicht, haben ein Luftballon an der Oberleitung oder eine Signalstörung den gesamten Verkehr lahmgelegt, dann wird sie reflexartig wieder laut, die Forderung nach einer zweiten Stammstrecke. So auch Mitte Oktober z.B. im Münchner Merkur, als eine defekte Weiche dafür gesorgt hat, dass in der Innenstadt nix mehr ging.

Wir bringen hier einen Leserinnenbrief von Monika Naggl an den Münchner Merkur – und zur Information auch an uns:

Leserinnenbrief

Liebe Mitkämpfer für ein vernünftiges ÖPNV-System,

mit Südring wär' das nicht passiert!

Da hätten wir seit spätestens 2010 einen funktionierenden Bypass für die Stammstrecke, den man an Tagen wie diesem, Dienstag, 11. Oktober, einfach braucht: Weil der Südring stufenweise, schneller und ohne Beeinträchtigung der zentralen S-Bahnhöfe und des übrigen MVV gebaut werden könnte.

Und Sie sind also überrascht, dass die 2-tägige pompöse Feier am Marienhof mit Festzelt, Blaskapelle und Freibier keine Einweihung war, sondern der Beginn einer 10 Jahre langen Bauzeit? Wie überrascht werden Sie erst 2027 sein, wenn die von Ihnen erhoffte Kapazitätsausweitung nicht stattge-

funden hat, sondern nur 3 S-Bahnen in der Stunde mehr die Stadt durchqueren?

Nebenbei – die ewigen „kleinkarierten Grabenkämpfe“ um Südring oder Tunnel, die man anders, vielleicht besser, einen funktionierenden demokratischen Prozess nennen könnte – den gab es nicht. Machtmissbrauch, Lobbyismus und Korruption haben ihn erfolgreich außer Kraft gesetzt. Das ist das Schlimmste an dieser ganzen Geschichte, fundamentaler noch als der Schaden für die Münchner S-Bahn. Eine Strafanzeige läuft aktuell gegen beteiligte Amtsträger und ehemalige Funktionsträger der Deutschen Bahn AG.

Mit freundlichen Grüßen
Monika Naggl

10 Jahre allfabeta Kontakt_Netz für alleinerziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung



Mit einem Auftritt des Duos „Blind & Lane“ feierte sfa e.V. das zehnjährige Jubiläum von allfabeta: Treffpunkt und Beratungsstelle für alleinerziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung. Diese bundesweit einzige derartige Anlaufstelle hat den Projektkarakter längst hinter sich gelassen und setzt sich dafür ein, Mütter und ihre behinderten Kinder bei der Bewältigung des schwierigen, oft von Armut und Isolation geprägten Alltags zu unterstützen: durch Information, Beratung, Vernetzung und Freizeitangebote. Die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Verena Bentele, die Sozialreferentin der Landeshauptstadt München, Dorothee Schiwy und Karin Majewski, Geschäftsführerin des Bezirksverbandes Oberbayern, Der Paritätische, gaben sich bei der Geburtstagsfeier am 18. Oktober ein Stelldichein. kat

Anzeigen

noten Punkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

cafe im Hinterhof
München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

**Räder
Reparaturen
Recycling**

Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt

Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen

**Dynamo
Fahrradservice**

Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag
9.00 bis 13.00 Uhr
14.00 bis 18.30 Uhr

Dynamo Fahrradservice Biss e.V.
Haager Straße 11 Tel (089) 4487200
81671 München Fax (089) 6887274
direkt am Ostbahnhof
Ausgang Friedensstraße
www.dynamo-muenchen.de

Anzeigen

**LO
RA 92.4
RADIO**

Basar im Kolpingsaal

Leseratten und Buchliebhaber werden auch dieses Jahr wieder zum Bücherflohmarkt eingeladen, vom 24. bis 25. November 2017 in den Kolpingsaal, Kirchenstraße 6. Dort findet sich eine große Auswahl an Literatur zum Schmökern, Selberlesen und Verschenken.



Bücher aus vielen unterschiedlichen Genres warten auf Interessierte, die sich für die bevorstehende kalte und dunkle Jahreszeit mit Büchern eindecken wollen, damit sie

sich zuhause verkriechen können. Viele Buchideen finden sich auch zum Verschenken für das bevorstehende Weihnachtsfest.

Im Bücherbasar warten klassische Literatur, Lyrik, aktuelle Romane, Krimis, Sachbücher unterschiedlichster Fachgebiete, Lehrbücher, wunderbare Koch- und Ernährungsbücher, Reiseführer, Kinderbücher, Bildbände, aber auch Hörbücher auf Sie. Am Freitag zwischen 17:00 und 19:00 Uhr kommt es im Bücherflohmarkt zu einem besonderen Schmankerl. Dietlinde Tiemeyer präsentiert und erläutert eine Bücherauswahl aus dem Fundus.

Der Bücherflohmarkt wird ausschließlich von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern organisiert und durchgeführt. Wie in den Jah-



Bücher suchen Leser

ren zuvor wird der Reinerlös aus den verkauften Büchern an soziale Initiativen und Einrichtungen im Viertel gespendet. So konnte durch

die Erlöse des letzten Jahres wieder das St.-Josef-Kinderheim und das Berufsintegrationsprojekt für junge Flüchtlingsfrauen der Armen

Schulschwester in der Au mit Spenden unterstützt werden.

wsb

Weihnachtspäckchen für „Kinder von Tschernobyl“

Wie jedes Jahr, werden auch heuer im Naturkostladen Lebascha in der Breisacher Straße 12 Pakete gesammelt für „Kinder von Tschernobyl“. Der Inhalt sollte immer gleich sein:

Wie jedes Jahr, werden auch heuer im Naturkostladen Lebascha in der Breisacher Straße 12 Pakete gesammelt für „Kinder von Tschernobyl“. Der Inhalt sollte immer gleich sein:

- | | |
|---|--|
| 2 P. Rosinen | 1 Körpercreme |
| 1 P. Müsli | 1 Kuscheltier oder kleines Auto |
| 1 P. Müsliriegel | 1 Farbstifte |
| 1 P. Kakaopulver | und einen lieben Gruß auf einer Postkarte. |
| 1 Glas Nussaufstrich (z.B. Nutella) | Bitte die Pakete gut zukleben und mit einem deutlichen „P“ kennzeichnen!!!!!! (Merkmal für Lebensmittel) |
| 1 P. Suppenwürfel | Nähere Einzelheiten über: |
| 1 P. Früchtetee | olgamaria.salak@googlemail.com |
| 1 P. Lebkuchen | oder krueger-muenchen@t-online.de oder Tel: 494655 oder 4305571. |
| 2 Tafeln Schokolade | Letzter Abgabetermin ist |
| 2 Dosen Ölsardinen | Samstag, der 25.11.2017. |
| 1 Beutel Vitaminbonbons oder Gummibärli | |
| 1 Tube Zahnpasta | |
| 1 Doppelpack Zahnbürsten | |
| 1 Shampoo | |
| 1 Seife oder flüssige Seife | |



Weihnachtsbasar

im Projektladen International Haidhausen
am 2. Dezember 2017, 12 bis 17 Uhr

Für alle, die noch Weihnachtsgeschenke suchen:

Der buntbestückte Basar bietet selbstgemachte Leckereien und handgearbeitete Extras für Groß

und Klein. Bei Kaffee und Punsch macht das Aussuchen Spaß.

Das Gute daran: Der Erlös unterstützt die Arbeit des Projektladens!

Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

BAUERNMARKT: Mariahilfplatz (am Samstag)
BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14;
Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18;
buch.laden, Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.); Buch & Töne, Weißenburger Straße 14;
Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
CAFE: Café Käthe, Gebsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15
FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Verweyen/Rödl, Steinstraße 55
NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Lebascha, Breisacher Straße 12; Plastikfreie Zone, Schloßstraße 7;

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Straße 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstraße 17; Kiosk, Kirchenstraße 1; Kiosk, Pariser Platz; Sylvia Reisinger, Wellenstraße 13a

Kästen und „stumme Verkäufer“: Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; Café kafiko, Breisacher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI (außer Sa), Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalam, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Servabo, Pariser Straße 15; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am (ausnahmsweise Sonntag!) 5. Nov. im „Schneeweinchen & Rosenbrot“ in der Elsässer Str. 23 und am 4. Dezember

Gäste sind herzlich willkommen!

Die Dezember-Nummer der
Haidhauser
nachrichten
gibt's ab Samstag
2. Dezember 2017
im Handel

Wenn Sie die HAIDHAUSER NACHRICHTEN monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

HAIDHAUSER NACHRICHTEN
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ☐ im Abonnement 17 Euro jährlich
Ich die ☐ im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)
Haidhauser ☐ im Geschenkab 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift
Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____
Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum Unterschrift
Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
Straße _____ PLZ/Ort _____